

Weinwelt am Brückenkopf?

Ein regierungsfreundliches Tourismus-Institut hat für den Fremdenverkehr im "engeren mittleren Sichtbereich der Brücke" einen Rückgang von "bis zu 10 Prozent" prognostiziert - für die Zeit NACH deren Fertigstellung (nicht vor 2016). In Wahrheit dürften die Beeinträchtigungen deutlich höher ausfallen, ganz zu schweigen von der Bauzeit, die für viele Betriebe zur Existenzfrage werden wird! Um die Bevölkerung ein weiteres Mal mit

geschönten Zahlen zu blenden, wird nun behauptet, die Verluste ließen sich mit einer am Brückenkopf installierten "Weinwelt" kompensieren - obwohl man noch nicht einmal weiß, wie genau das aussehen soll! Auf dem Brückenkopf der Winner Brücke lässt sich ein Beispiel für eine derartige "Erlebniswelt" besichtigen: eine zweitklassige Imbissbude mit angeschlossenem Kiosk und Weinverkauf, schwach frequentiert und trostlos.

Auf zum Moselsporn

Der Moselsporn ist der Berg zwischen Traben-Trarbach und Bernkastel-Kues. Dort oben gibt es die Graacher Schanzen, die eiserne Weinkarte, die Not Gottes, einen Minerva-Tempel und wahrscheinlich noch vieles, von dem wir nichts wissen; eine echte Kultstätte also. Was ist an diesem Ort so speziell? Die geschützte Lage, der weite Blick oder noch etwas ganz anderes? Man sollte es in Erfahrung bringen - bei einem Picknick an einem strahlenden Sommertag, einer Wanderung bei Nebel oder nachts bei Vollmond oder bei einem Moselsporn-Fest. Wir sind am Wochenende tagsüber dort anzutreffen, um ein Zeichen zu setzen - gegen die Autobahn.

Spenden

Unsere Bürgerinitiative ist offiziell eine Initiative des gemeinnützigen Vereins: »**Konzepte für unseren Lebensraum "Erde" - Agenda-21-Arbeitskreis Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues e.V.**«

Wer unsere Initiative unterstützen will, aber keine Zeit hat, sich an Aktionen zu beteiligen, kann dies auch mit einer Spende tun:

KLAG e.V. (Agenda-21 VG-BKS)

Kto.Nr.: 63 53 456

BLZ: 570 698 06

Kreditinstitut:

VR-Bank Zeltingen

Verwendungszweck:

Öffentlichkeitsarbeit B50neu

Kontakt:

Georg Laska, Im Kordel 5, 54539 Ürzig
Aktionsgemeinschaft EMH i.Bew., Hof Hahnenfuß, 54539 Ürzig
Heide Weidemann, Hauptstr. 56, 54492 Erden
Sarah Washington, eMail: moselbridge@googlemail.com



V.i.S.d.P.: Georg Laska, Im Kordel 5, 54539 Ürzig / www.b50neu.de

BRÜCKENZEITUNG

Ausgabe 2 - Juli 2009



altes Demo-Bild von 1978 (a)

Graacher Rutschhang - Beweissicherung

Auch den Behörden ist bekannt, dass sich in Graach ein größeres Hangrutschgebiet befindet; da unmittelbar darüber die Straße gebaut werden soll (u.a. mit einem 6 Meter tiefen Einschnitt in den Berg), ist mit einer Verstärkung der Rutschungen zu rechnen, weshalb die Bautätigkeit an dieser Stelle nach unserer Einschätzung eine grobe Verantwortungslosigkeit darstellt! Immerhin wurde den Straßenbauern die Durchführung eines 'Beweissicherungsverfahrens' zur Auflage gemacht, das heißt, der Zustand der dem Rutschgebiet am nächsten liegenden Gebäude soll rechtzeitig erfasst werden, um spätere Veränderungen durch den Bau feststellen zu können. **Wichtig: Diese Beweissicherung wird nur auf Antrag des Gebäudeinhabers durchgeführt;** deshalb unsere dringende Empfehlung: Beantragen Sie, wenn Sie betroffen

sind, die Einleitung des Beweissicherungsverfahrens für Ihr Haus! Dann haben Sie die Möglichkeit, den Bau vorübergehend stoppen zu lassen, sobald Schäden erkennbar sind, und können nach der Bauphase Schadensersatzansprüche geltend machen. **Ein Vordruck für einen solchen Antrag findet sich auch auf unserer Webseite www.b50neu.de.**

Stand auf der Lott

(1. und 2. August)

Wir werden auf dem diesjährigen Lott-Festival mit einem eigenen Stand vertreten sein, um auf unsere Initiative gegen die B 50 neu / Hochmoselbrücke aufmerksam zu machen. Wer Interesse hat, sich zu beteiligen und eine zeitlang hinter dem Stand zu stehen, ist dazu herzlich eingeladen. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Was können wir erreichen?

Beim Austragen der letzten Brückenzeitung fiel mir auf, wie groß die Ablehnung der Baumaßnahme unter der Bevölkerung vor Ort ist. Andererseits hat sich Resignation breitgemacht: "Aber die haben ja schon angefangen!", "Wir können doch nichts mehr erreichen!". Stimmt das denn?

Die Schandtät auf dem Moselsporn (Graacher Schanzen) war noch kein Anfang der Baumaßnahmen - hiermit hat sich die Baubehörde nur selber ins Unrecht gesetzt. Die Unwägbarkeiten des Graacher Rutschhangs und die Instabilitäten auf der Ürziger Seite werfen riesige Probleme auf, die nicht ohne Weiteres gelöst werden können. Es ist eine nennenswerte Verlängerung der geplanten Bauzeit zu erwarten - und eine immense Kostensteigerung, die sich das Land nicht leisten kann (denn der Anteil des Bundes liegt fest bei 250 Millionen, so dass - bei zu erwartenden Baukosten von 500 Millionen - der Landesanteil bei ebenfalls 250 Millionen liegt!)

Die zentralen Argumente liegen auf unserer Seite - und wir sind fest entschlossen, den Finger in die Wunde zu legen: es muss und wird unbequem werden für die Kultur- und Landschaftszerstörer! Bundestagswahl und Landtagswahl stehen an; die internationale Weinpresse macht Stimmung für uns, bei wer-kennt-wen haben sich 1700 Menschen gegen das Baumonster ausgesprochen - und dies ist erst der Anfang! Wir haben noch viele Ideen in Petto und es kommen täglich neue dazu. Machen Sie doch einfach mit!

Resonanz in der Presse

Spätestens seit unserer Demo zum 'Spatenstich' hat die Presse gemerkt, dass sie uns nicht ignorieren kann. Der Trierische Volksfreund berichtet seit jeher über unseren Kampf gegen die Brücke, wenn auch nicht immer so, wie wir es gerne hätten. Auch der Bernkasteler Wochenspiegel nimmt sich der Sorgen und Nöte der betroffenen Moselaner auf bemerkenswerte Weise an; "Durchbruch oder Wahnsinn" - so lautete die Titelseite am 6. Mai 2009. Besonders interessant ist, dass auch die Wein-Presse, die ja überregional gelesen wird, dieses Thema aufgegriffen hat. In Ausgabe 1-2003 brachte Vinum einen Bericht mit dem Titel "Ein Moloch bedroht die Mosel"; in der aktuellen Ausgabe sind gleich drei Beiträge dazu, u.a. ein Interview mit Ernst Loosen ("Gewaltiges Monstrum"). Wir leben im Zeitalter des Internet - und auch dort finden sich zahlreiche Berichte: Werner Elflein beklagt sich z.B. über die Zerstörung der Graacher Schanzen (<http://wernerelflein.de/?p=953>); auf www.captaincork.com gibt es gleich mehrere Beiträge, unter anderem auch ein Interview mit Stuart Pigott mit dem vielsagenden Titel: "Ich rufe zum Aufstand auf!". Doch damit nicht genug, selbst das Ausland sorgt sich um unsere Region; www.jancisrobinson.com, www.decanter.com, www.harpers.co.uk und www.winespectator.com finden z.T. deftige Worte für die absurden Straßenpläne unserer Politiker. Genaueres findet man auf unserer Seite www.b50neu.de.



altes Demo-Bild von 1978 (b)

Graacher Schanzen platt gemacht

"Ein Durchbruch für die Region" - so lauteten die stolzen Versprechungen der Politiker anlässlich des ersten Spatenstichs (der bekanntlich gar nicht zustande kam); nun beginnen die Bürger zu verstehen, was damit gemeint war: In einer Nacht-und-Nebel-Aktion wurde ein ca. 100 Meter langer Abschnitt des Kulturdenkmals 'Graacher Schanzen' im Auftrag des Landesbetriebs Mobilität (LBM) Trier niedergewalzt. Selbst die Presse erfuhr erst durch uns von den Vorgängen. Der in ausländischen Foren über die Hochmoselbrücke kursierende Vorwurf des 'Deutschen Vandalismus' erhält auf diese Weise traurige Bestätigung!

Vielleicht denkt der eine oder andere, nun sei ohnehin nichts mehr zu retten, doch das ist ein gewaltiger Irrtum! Verglichen mit den geplanten Bauarbeiten waren das nur Kleinigkeiten. Der Moselsporn, das wichtigste Wander- und Naturerholungsgebiet der Region, wird nicht

wiederzuerkennen sein, sollte die Trasse wirklich gebaut werden! Hinzu gesellen sich die Hangrutschproblematik oberhalb von Graach und die Bergbaurelikte oberhalb von Bernkastel.

Man fragt sich, wer denn eigentlich noch in der Lage und bereit ist, die Verantwortung für unsere Region zu übernehmen. Wer kümmert sich noch um das Landschaftsbild, das für den Tourismus so wichtig ist, um die Erhaltung der Weinqualität, die durch großangelegte Bauarbeiten, wie sie geplant sind, in Frage gestellt wird. Wen interessiert es noch, wenn die Kurgäste demnächst auf eine Autobahn blicken, und die zahlreichen Kulturdenkmäler nur noch als Störung betrachtet werden? Es wird so viel von der Zukunft gesprochen; besteht sie in der Zerstörung unserer regionalen Kulturgüter - zugunsten des Durchgangsverkehrs von Mainz nach Belgien?